NEUE FRAGMENTE DER FASTI OSTIENSES

Aus dem Boden des alten Ostia sind seit mehr als hundert Jahren zu wiederholten Malen Fragmente einer umfangreichen historischen Inschrift zutage gekommen, einer Art von Reichs- und Stadtchronik, welche zu jedem Jahre die höchsten staatlichen und städtischen Magistrate sowie wichtige Zeitereignisse verzeichnete. Die ältesten Stücke gehören in die Zeit des Diktators Caesar (48 v. Chr.), die jüngsten in die des Antoninus Pius (154 n. Chr.). Die bis 1930 bekannt gewordenen sind im Supplementbande zu CIL. XIV n. 4531—4546 (mit Nachträgen p. 773) zusammengestellt. Sie umfassen etwa 170 Zeilen, der Gesamtumfang mag das Zehnfache betragen haben. Ein ganz neuerlich gefundenes, auf die Regierungszeit Trajans bezügliches Fragment hat der verdienstvolle Leiter der Ausgrabungen, Prof. Guido Calza in den *Notizie degli scavi* (1932, fasc. 4—6, aprile—giugno p. 188—205) herausgegeben und mit zweckdienlichen Erläuterungen begleitet. Bei dem Interesse, welches der Text für die politische und Kulturgeschichte Roms bietet, wird eine Mitteilung darüber auch den deutschen Fachgenossen erwünscht sein.

Die neue Inschrift steht auf einer Marmortafel von 1,45 m Höhe, 0,57 Breite (cm. 157 Not. p. 188 muss ein Druckfehler sein, das Richtige lässt sich aus der dem Aufsätze beigegebenen guten Photographie berechnen), welche oben, unten und rechts antiken Rand hat, an der linken Seite nur oben ganz, von der fünfzehnten Zeile ab beschädigt ist, so dass ein Viertel bis ein Drittel des Textes fehlt. In diese Lücke hinein gehört, wie Calza erkannt hat, ein bereits 1927 gefundenes Fragment, welches die Anfänge der Zeilen 33 bis 38 nahezu ausfüllt. Die Schrift ist sorgfältig, Buchstabenhöhe meist 12 cm. Calza hat seinem Aufsätze eine gute Photographie beigegeben, nach welcher unser Faksimile entworfen ist.

Wo die Fasten ihren ursprünglichen Standort gehabt haben, lehrt uns die neue Tafel ebensowenig wie die früher gefundenen. Sie ist im Impluvium eines Privathauses in der *via del Tempio rotondo* unweit des Forums zutage gekommen;

SECUNDI EDERE COEPI QUAM CONSUMMAVIT IMPERATOR
 DIEBUS XIII PP. CCL. PR. NON. IVN. IMP. TRAIANVS S
 MVNVS. SECUNDVM EDERE COEPI
 II VIR. A. MANLIVS. AVGVSTALIS. CIVILIVS PROCVLVVS
 5 A. CORNELIVS PALM. II P. CALVISIVS TVLLVS
 K. MARTIS. L. ANNIVS. LARGVS
 K. MAI. CN. ANTONIVS FVSCVS. C. IVLIVS. PHILOPAPPVS
 K. SEPT. CABVRNIVS. VALENS. C. IVLIVS. PROCVLVVS
 10 XXIV. IMP. NERVA. TRAIANVS. CAES. AVGV. GERM.
 DACICVS. THERMAS. SVAS. DEDICAVIT. ET. PVBLCIAVIT
 VIII. K. IVL. AQVAM. SVO. NOMINE. TOTA. VRBE
 SALIENTEM. DEDICAVIT. K. NOV. IMP. TRAIANVS
 MVNVS. SVVM. CONSUMMAVIT. DIEBUS. CXVII.
 15 GLADIATORVM. PP. IIII. DO. CXL. S. III. ID. NOV.
 IMP. TRAIANVS. IN. ARMACHIA. M. SVAM. DEDICAVIT
 QVA. DIE. VI. PP. CXVII. S. ET. CONSUMMAVIT. VIII. K. DEC.
 M. VALERIVS. EUPHEMIANVS. C. VALERIVS. IVSTVS
 PRISCINVS. SER. SCIPIO. ORFITVS
 20 DIVS. NIGRINVS. TI. IVLIVS. AQUILA
 CATILIVS. SEVERVS. CERVCIANVS. SILO
 A. LARCIVS. PRISCVS. SEX. MARCVS. HONORATVS
 VIR. P. NAEVIVS. SEVERVS. D. NOMINVS. POMPILIANVS
 PYRNIVS. PISO. MYETIVS. BOLANVS
 25 T. AVIDIVS. QUIETVS. EGGIVS. MARVLLVS
 L. OCTAVIVS. CRASSVS. P. COELIVS. APOLLINARIS
 C. NASENNIVS. MARCELLVS. III. P. C.
 VALERIVS. IVSTVS II
 CAES. AVGV. GERM. DAC. VI. T. SEXTIVS. AFRICANVS S
 LICINIVS RVS O
 30 N. ELIVS. SEVERVS. Q. VALERIVS. VEGETVS
 NIVS. QVARTVS. T. IVLIVS. MAXIMVS
 IVS. SEVERVS. T. SETTIDIVS. FIRMVS
 NYAR. IMP. TRAIANVS. FORVM. SVVM. ET
 35 LICA. MVLPIAM. DEDICAVIT. III. K. FEBR. IMP.
 ANVS. L. VDOSCUM. MISIT. THEATRIS. TRIBVS
 VS. XV. IN. VALSILLA. TRIDVO. ET. K. MARTIS
 CENSE. S. XXX. QVADIE. SENATV. IE. EQVETRI
 40 DIT. VII. K. IVLIAS. IMP. TRAIANVS
 A. M. EDERE. COEPI. III. K. SEPTEMBR.
 STA. EXCESSIT. DIVAQ. COGNOMINATA
 DIA. AVGVSTA. COGNOMINATA. III
 CIANA. AVGVSTA. P. NERE. CENSORIO
 IMP. TRAIANVS. RELIQA. PARIA
 RE. EDERE. COEPI. QVI. DIES. VINDEMI
 45 XI. K. SEPT. AEDIS. VOLKANI. VETVSTATE. CORRVPTA
 NATO. OPERE. DEDICATA. EST
 NGVS. GRATIANVS. CANINIANVS
 ADIVS PROBIANVS S
 50 A. C. CLODIVS. CRISPINVS S
 CORNELIVS. DOLABELLA
 S. NORICVS. L. FADIVS. RVFINVS
 VS. VR. BICVS. SEMPRONIVS. RVFVS
 NIAS. CONSUMMATAS. PORTVLA. III
 PP. CCII. III. ID. MAI. IMP. TRAIANVS S
 55 FRIS. IN. FORO. CAESARIS. ET
 M. IN. FORO. SVO. DEDICAVIT. PRID. MAI

E

ob das Fragment von 1927, das *in un edificio prossimo al Foro* gefunden ist, aus dem gleichen stammt, wird im Berichte nicht gesagt. Mehrere der schon bekannten Fragmente stammten aus den Forumsthermen, so dass man glauben konnte, sie hätten ihre zweite Verwendung dort auf behördliche Anordnung gefunden: bei der neuen Tafel ist dies ausgeschlossen, sie war bereits privater Raubgier ausgeliefert. Calza nimmt an, und das hat grosse Wahrscheinlichkeit, dass eine solche Behandlung wichtiger öffentlicher Urkunden nicht vor dem vierten Jahrhundert möglich gewesen sei, wo durch die Erhebung von Portus zum Municipium das alte Gemeinwesen von Ostia schnell abwärts ging.

In der unteren Ecke trägt die Tafel den grossen Buchstaben E, welcher offenbar die Stelle einer Ordnungsziffer vertritt. Die neue Tafel umfasst vier ganze Jahre (109—112) und zwei halbe (Schluss von 108 und Anfang von 113): zwei von diesen (110 und 111) sind beträchtlich kürzer als die anderen. Nehmen wir als Durchschnitt für jede Tafel vier und ein halbes Jahr an, so würde die Tafel A die Jahre 92 bis 95, die Tafel B die Jahre 96 bis 100 umfasst haben. Das Fragment XIV, 4536, mit Notizen über die Jahre 84 und 92 fiel demnach vor die Tafel A, den Anfang der Serie: es unterscheidet sich auch von dieser in der Anordnung, da auf derselben Tafel zwei schmalere Kolumnen nebeneinander Platz fanden. Dagegen stimmen mit der Tafel E in Anordnung und Schriftcharakter überein die Fragmente 4537 (102), 4538 (103), 4539 (108), welche wir den Tafeln A—D zuschreiben dürfen (Facsimiles Notizie degli scavi 1927 Tf. XXIX n. 6. 2. 1). Diese neue Serie, welche gegen Ende der Regierung Domitians begonnen wurde, hat mindestens sieben Tafeln umfasst: vom untersten Ende der siebenten stammt das Fragment 4546, welches in der rechten Ecke den Buchstaben G trägt; der Text gehört in den Anfang der Regierung Hadrians (s. u. S. 375).

In jedem Jahre stehen an erster Stelle die Namen der Consuln, der *ordinarii* und *suffecti*, es folgen Notizen über Ereignisse in der Hauptstadt und der kaiserlichen Familie, schliesslich die Namen der höchsten Magistrate von Ostia, denen einmal auch eine Notiz zur Lokalgeschichte beigelegt ist. Zu jeder der drei Klassen von Aufzeichnungen sollen im folgenden die nötigsten Erläuterungen gegeben werden. Ausser Calzas Kommentar (Notizie degli scavi a. a. O.) haben auch die Be-

merkungen Wickerts (Monatsberichte der Berliner Akademie 1928 S. 51—60) und Carcopinos (Comptes rendus de l'Académie 1932 p. 363—381) berücksichtigt werden können.

1. Die Konsularliste.

Während die Namen der Consules ordinarii von 109—113 bekannt sind, bieten die neuen Fasten für die der suffecti vielfache Bereicherung unserer Kenntnis. Die Befristung der Suffektkonsulate ist meist die seit Ende des 1. Jhdts. übliche: zwei *nundinia* von je zwei Monaten, dann zwei von je vier Monaten, Personalwechsel treten am 1. März, 1. Mai und 1. September ein.

(Z. 5) 109: A. Cornelius Palma II.
P. Calvisius Tullus.

Über A. Cornelius Palma, der sein erstes Konsulat im Jahre 99 bekleidet hatte, s. Prosopogr. I p. 459 n. 1155.

Der Name des zweiten Konsuls wird hier zum ersten Male urkundlich belegt. Die handschriftlichen Konsularlisten haben nur *Palma et Tullo*; Borghesi (Oeuvres I, 457 ff.) hatte, unter Verwerfung der von älteren Gelehrten aufgestellten Vermutung Calvisio Tullo, dem zweiten Konsul aus der Inschrift CIL VI, 2186 das Gentilicium Baebius zulegen wollen, wogegen sich schon Waddington Fastes p. 200 gewendet hatte. Durch seine Tochter Domitia Calvilla wurde Tullus Grossvater des Kaisers Marcus Aurelius. In dessen Biographie (c. I, 3) wird er *bis consul* genannt; ob mit Recht? vgl. Prosopogr. I p. 295 n. 293.

(Z. 6) k. Martis: L. Annius Largus.

In den Fasti feriarum Latinarum (C. I² p. 59 = XIV, 2242) erscheinen als Konsuln des Jahres 109, unter denen das Fest auf dem Mons Albanus gefeiert ist, L. Annius Largus und P. Calvisius Tullus. Es ist bemerkenswert, dass die Feier dann im März oder April stattgefunden haben muss, während die sonst bekannten aus der Kaiserzeit, mit einer Ausnahme (42 n. Chr. April; CIL I² p. 58), in die Monate Juni bis August fallen. Über mehrere Annii Largi vgl. Prosopogr. I p. 67 n. 501—506 I² p. 113 n. 662—665.

(Z. 7) k. Mai: Cn. Antonius Fuscus.
C. Julius Philopappus.

Der erste ist bisher unbekannt.

Der zweite, mit vollem Namen C. Iulius Antiochus Epiphanes Philopappus, ist der bekannte Abkömmling des Königsgeschlechtes von Kommagene, dessen Grabmal auf dem Musenhügel in Athen steht. Er heisst *consul* auf jenem zwischen 114 und 116 errichteten Monument; das Jahr war bisher nicht bekannt.

(Z. 8) k. Sept.: C. Aburnius Valens.
C. Iulius Proculus.

Der als juristischer Schriftsteller bekannte L. Fulvius Aburnius Valens, welcher seine Karriere unter Hadrian (118) begann (Prosopogr. II p. 92 n. 356) heisst auf der Inschrift C. VI, 1421 C. f., der *suffectus* von 109 könnte sein Vater sein.

Die Inschrift von Antium C. X 6658 = D. 1040 gibt den langen cursus honorum eines C. Iulius M. f. Proculus, der u. a. *ab actis imp. Traiani Aug.* war und am Ende seiner Karriere zum Konsulat gelangte (Prosopogr. II p. 208 n. 333): er könnte mit dem *suffectus* von 109 identisch sein. Ohne Grund will ihn Calza mit dem ostiensischen Quinquennalen des Jahres 108 (s. u. S. 378) identifizieren. Der Name Iulius Proculus ist äusserst häufig: der Index zum CIL. VI führt auf S. 104 mehr als zwanzig Träger desselben auf.

(Z. 18) 110: M. Peducaeu]s Priscinus.
Ser. Scipio Orfitus.

Über M. Peducaeus Priscinus s. Prosopogr. III p. 21 n. 161, über Ser. (Cornelius) Scipio (Salvidienus) Orfitus Prosopogr. I p. 464 n. 1183.

(Z. 19) k. Mart.: C. Av]idius Nigrinus.
Ti. Iulius Aquila.

Das Gentilicium des ersten Konsuls ist von Calza sicher richtig ergänzt: es ist der unter Trajan in mehreren hohen Provinzialämtern erscheinende Mann, den der Kaiser sich zum Nachfolger ausersehen haben soll (*vita Hadriani* 7, 1). Er wurde i. J. 118 wegen Beteiligung an einer Verschwörung gegen Hadrian *'senatu iubente, invito Hadriano'* in Faenza, der Heimatstadt der Avidii, getötet. Vgl. Prosopogr. I p. 188 n. 1169. I² p. 287 n. 1408.

Der zweite ist höchst wahrscheinlich Ti. Iulius Aquila Polemaeanus, welcher in Ephesus die Bibliothek zu Ehren seines Vaters Ti. Iulius Celsus Polemaeanus, *cos. suffectus* im

Mai 92, erbaute. In der dort gefundenen Inschrift D. 8971 heisst er *cos.*; das Jahr seines Konsulats wird erst jetzt bekannt.
(Z. 20) k. Mai: L.] Catilius Severus.

C. Erucianus Silo.

L. Catilius Severus erscheint bereits unter den Korrespondenten des Plinius in Briefen aus den Jahren 97 (I, 22) und 101 (III, 12). Unter Hadrian erhielt er 117 die Statthaltertschaft von Syrien, 120 das Konsulat. Das Jahr seines Suffektkonsulats war bisher unbekannt. Nach dem Tode des L. Aelius Caesar († 1. Januar 138) strebte er nach der Nachfolge: als ihm T. Aurelius Fulvus, sein Kollege im Konsulat 120, vorgezogen wurde (adoptiert 23. Februar 138), gab er seiner Unzufriedenheit so deutlich Ausdruck, dass er bei Hadrian in Ungnade fiel. Er starb am 10. Juli 138. S. Prosopogr. I p. 319 n. 463.

C. Erucianus Silo ist unbekannt, überhaupt Erucianus als Familienname neu.

(Z. 21) [k. Sept.]: A. Larcus Priscus.

Sex. Marcus Honoratus.

Der erste heisst in der Inschrift von Thamugadi C. VIII S. 17891 = D. 1055 *consul designatus*; der zweite ist sonst unbekannt.

(Z. 23) 111: C. Cal]purnius Piso.

M. Vettius Bolanus.

C. Calpurnius Piso ist durch mehrere Inschriften aus seinem Konsulate (VI, 222. 691. XII, 1840. XIV, 3437) bekannt. Ein Calpurnius Piso wird von Plinius ep. V, 17 als Dichter genannt; da ihn jedoch Plinius in diesem 105/106 geschriebenen Briefe *adulescens* nennt, bleibt es zweifelhaft, ob er mit dem Consul ordinarius von 111 identisch sein kann.

M. Vettius Bolanus, gleichfalls nur durch Inschriften mit seinem Konsulatsdatum bekannt, war wahrscheinlich Sohn des Vettius Bolanus, der unter Vitellius Legat von Britannien, unter Vespasian Prokonsul von Asien war. Prosopogr. III p. 411 n. 323. 324.

(Z. 24) k. Ma]i: T. Avidius Quietus.

L. Eggus Marullus.

T. Avidius Quietus ist der Prokonsul von Asien unter Hadrian, der in einem Briefe des Kaisers an die Einwohner von Stratonicea vom 11. Februar 127 (Bull. de corr. hellénique

XI, 109; Inscr. Graecae ad res Rom. pertinentes IV, 1156b) vorkommt. Groag (Prosopogr. I² p. 288) hat aus der damals üblichen Befristung geschlossen, dass er das Konsulat 16 Jahre früher bekleidet habe, was durch unsere Inschrift bestätigt wird. Ebenfalls aus der Zeit seiner Statthalterschaft stammt der Briefwechsel mit dem Kaiser über die Angelegenheiten der Stadt Aezani in Phrygien CIL. III. 355. 7003. 14 191; IRG. IV, 171. Vgl. Prosopogr. I p. 189 n. 1171, I² p. 287 n. 1409.

Dem Eggius Marullus gibt Calza weder in seiner Majuskel-Transskription des Textes noch in seinem Kommentar einen Vornamen, aber auf der Photographie scheint mir das L (im Bruch) und der folgende Punkt sicher erkennbar. Praenomen, Gentilicium und Cognomen kommen wieder vor bei dem Consul ordinarius von 184 L. Cossonius Eggius Marullus (Prosopogr. I p. 475 n. 1256), der ein Nachkomme von ihm gewesen sein mag.

(Z. 25) k. Sept. :] L. Octavius Crassus.
P. Coelius Apollinaris.

Der erste ist sonst nicht bekannt; ein gleichnamiger Nachkomme oder Verwandter des zweiten war Consul ordinarius 169. Vgl. Prosopogr. I p. 431 n. 988.

(Z. 28) 112: Imp. Nerva Traianus | Caes. Aug.
Germ. Tac. VI.
T. Sextius Africanus.

Über zwei T. Sexti Africani, den Suffektkonsul von 59 und den von 112, s. Prosopogr. III p. 236 n. 464, 465. Hinzuzufügen ist, dass ein Sextius Africanus vorkommt auf der hieroglyphischen Inschrift eines im Iseum Campense gefundenen, jetzt in der Glyptothek zu München aufbewahrten Obelisk (Zoega *de origine et usu obeliscorum* 80; Furtwängler-Wolters n. 22; Platner-Ashby *Dictionary* p. 370). Welcher von beiden gemeint sei, lässt sich nicht feststellen.

(Z. 29) Licinius Ruso

ist sonst nicht bekannt. Wahrscheinlich war er *suffectus* für den Kaiser, der wie üblich das Konsulat nur für kurze Zeit führte. Der Anfang des Nundiniums mag *id. Ian.* oder *k. Febr.* zu ergänzen sein.

(Z. 30) k. Mart. (?) P. Cor]nelius Severus.
Q. Valerius Vegetus.

Beide sind bisher nicht bekannt; gleichnamig mit dem zweiten ist der *cos. suff.* des Jahres 91 (Prosopogr. III p. 379 n. 150). Auf welchen von beiden sich die Inschriften CIL. II, 2074. 2077: *Valerii Vegeti consulis* beziehen, ist nicht auszumachen. Ein Nachkomme könnte der Polyonymus L. Mummius Niger Quintus Valerius Vegetus Severus Caucidius Tertullus (Antoninenzeit; Prosopogr. II p. 387 n. 315) sein.

(Z. 31) k. Mai (?): L. Sterti]nius Quartus.
T. Iulius Maximus.

Den ersten Namen hat Calza sicher richtig ergänzt; derselbe Mann erscheint als Prokonsul von Asien 126/27. Vgl. Prosopogr. III p. 273 n. 662.

Ein T. Iulius Maximus, der als Legionstribun *bello Dacico corona murali et vallari, hasta pura, vexillo* ausgezeichnet wurde, später Ädil Prätor und Legionslegat war, kommt in der Inschrift von Nemausus C. XII, 3167 vor. Wenn die Verleihung im Dakerkriege des Domitian stattfand, wie Dessau Prosopogr. II p. 201 n. 287 vermutet, könnte er mit dem *suffectus* von 112 identisch sein.

(Z. 32) k. Sept. (?): . . .]ius Severus.
T. Settidius Firmus.

Den ersten identifiziert Calza mit dem Consul ordinarius von 120 L. Catilius Severus; jedoch ist dessen erstes (Suffekt-) Konsulat jetzt auf 110 festgelegt (s. o. S. 366). Das Kognomen Severus ist in der römischen Nobilität des Kaiserreiches zu häufig (s. Prosopogr. III p. 233—235), als dass man eine Identifikation vorschlagen könnte.

T. Settidius Firmus ist sonst unbekannt.

(Z. 49) 113: L. Publilius Celsus] II.
C. Clodius Crispinus.

Wann Publilius Celsus sein erstes (Suffekt-) Konsulat bekleidet hat, ist unbekannt. Er war von Trajan geschätzt, der ihm eine Statue errichten liess (Cassius Dio LXVII, 16, 2 z. J. 113. 114), aber mit Hadrian verfeindet (Hist. Aug. vita Hadr. 4, 3). Im Jahre 118 wurde er wegen Beteiligung an der Verschwörung des Cornelius Palma getötet. Prosopogr. III p. 107 n. 782.

Über Karriere und Lebensumstände des C. Clodius Crispinus ist nichts bekannt. Prosopogr. I p. 415 n. 11.

(Z. 50) k. Martis: Ser.] Cornelius Dolabella.

mit vollständigem Namen Ser. Cornelius Dolabella Metilianus ist aus den Inschriften von Corfinium CIL. IX, 3152. 3153 und der stadtrömischen VI, 16450 bekannt. Prosopogr. I p. 445 n. 1094. Dass sein Name allein steht, ist auffallend, aber dass der frei bleibende Raum für einen zweiten Namen genügte, wie Calza p. 192 meint, ist schwer glaublich.

(Z. 51) k. Mai:]s Noricus.

L. Fadius Rufinus.

Der erste ist nicht zu identifizieren; der zweite könnte identisch sein mit dem von Plinius (ep. IX, 23. 4) genannten Freunde desselben. Prosopogr. II p. 54 n. 73.

(Z. 52) k. Sept.]us Urbicus.

T. Sempronius Rufus.

Den ersten identifiziert Calza mit Q. Lollius Urbicus aus hadrianischer Zeit, Prosopogr. II p. 297 n. 240: aber dieser war Legat des Kaisers im jüdischen Kriege 133, Legat von Britannien 142. Dass er ein Suffektkonsulat schon 20 bzw. 29 Jahre früher bekleidet habe, ist wenig wahrscheinlich.

Der zweite könnte der Freund des Plinius sein, an den die Briefe IV, 22 (102—105) und V, 9 (105/06) gerichtet sind. Prosopogr. III p. 196 n. 273.

II. Zur Reichs- und Stadtgeschichte.

An zweiter Stelle stehen in den meisten Jahren (ausser 110. 111) Notizen über Zeitereignisse. Die Tafel beginnt mit solchen aus dem Jahre 108: der Anfang dieses Jahres, mit den Namen der *consules ordinarii* und dem ersten Paare der *suffecti*, war bereits durch das zum Ende der vorangehenden Tafel gehörige Fragment C. XIV, 4539 bekannt. Der neue Text beginnt mitten im Satze:

(Z. 1) secundi edere coepit, quam consum-
mavit III k. Apr. (2), diebus XIII p(aribus)
CCCL.

pr. non. Iun. Imp. Traianus (3) munus
secundum edere coepit.

Dass Trajan für Spiele, besonders Gladiatorenspiele grosses Interesse hatte, war bekannt (Friedländer Sittengeschichte II⁸

p. 297 f.): die Nachrichten der Historiker werden nun dokumentarisch bestätigt. Schwierigkeiten macht die Ergänzung der ersten Zeile. Da der Beginn des *munus secundum* auf den 4. Juni in Z. 2 festgelegt wird, kann man schwer annehmen, dass Ende März eine *lusio prima* (wie Calza vorschlägt) desselben munus gefeiert sei. Aber dass eine Vorfeier (*sportula?* s. u.) des zweiten *munus* zu verstehen sei, ist gleichfalls sachlich wie sprachlich schwierig.

Das Jahr 109 ist reich an Ereignissen auf dem Gebiete des städtischen Bauwesens.

(Z. 9) X k(alendas) Iul(ias) Imp. Nerva Traianus
Caes. Aug. Germ. (10) Dacicus thermas
suas dedicavit et publicavit.

Über die Trajansthermen vgl. Hülsen-Jordan Topogr. I, 3 p. 310f., Platner-Ashby Dictionary p. 534. Weder der Tag (22. Juni) noch das Jahr der Einweihung waren bisher bekannt. Zu dem Ausdruck *dedicavit et publicavit* vgl. Hist. Aug. vita Elagabal. 17: *lavacrum Antoninus Caracalla dedicaverat et lavando et populum admittendo*.

(Z. 11) VIII k(alendas) Iul(ias) aquam suo nomine
tota urbe (12) salientem dedicavit.

Aus der Inschrift des Grenzsteines VI, 1260 wussten wir, dass die Aqua Traiana im neunten Regierungsjahre des Kaisers (109/110) in die Stadt geleitet war; das genaue Datum wird jetzt bekannt. Die Aqua Traiana versorgte zum grossen Teile die bis dahin ungenügend bedachte vierzehnte (transtiberinische) Region: daher wird hervorgehoben *tota urbe salientem*. S. Lanciani acque 374—380; Hülsen-Jordan Topogr. I, 3, 648; Platner-Ashby *Dictionary* 28.

(Z. 12) k. Nov. Imp. Traianus munus suum consum-
mavit diebus CXVII (13), gladiatorum
p(aribus) IIII DCCCCXLI S.

Calza erinnert mit Recht an die Nachricht Dios (LXVIII, 15) über die Siegesfeier nach dem dacischen Kriege (107): *καὶ θεὰς ἐν τριῶν καὶ εἴκοσι καὶ ἑκατὸν ἡμέραις ἐποίησεν, ἐν αἷς θηρία τε καὶ βοτὰ χιλιά πον καὶ μύριά πον ἐσφάγη καὶ μονομάχοι μύριοι ἠγωνίσαντο*; man wird ihm aber darin nicht folgen können, dass er beide Veranstaltungen miteinander in Verbindung bringt und daraus einen 'ludus Dacicus' (es müsste

ludi Dacici heissen) machen will, der zum Andenken an den Beginn und das Ende des zweiten dacischen Krieges gefeiert wäre. Irrig ist auch die Annahme, dass, weil das Ende der Spiele von 109 der 1. November und die Zahl der Spieltage 117 war, der Anfang etwa auf den 1. Juli anzusetzen sei. Die Spieltage erstreckten sich stets auf eine grössere Anzahl von Kalendertagen: das ist ganz klar bei den an nächster Stelle stehenden Spielen zur Einweihung der Naumachie, wo zwischen dem 11. und 24. November 14 Kalendertage, aber nur 6 Spieltage liegen. Zwischen dem 4. Juni 108, an dem Trajan sein *munus secundum edere coepit* und dem 1. November 109 liegen allerdings nicht weniger als 515 Kalendertage: von denen aber sind etwa 150 durch die regulären Spiele besetzt, etwa 240 weitere sind für Spiele nicht frei, weil Gerichtstage (Friedländer Sittengeschichte II⁸ p. 312); so bleiben ziemlich genau 117 Tage, die der Kaiser mit seinem *munus* belegen konnte.

Rätselhaft bleibt die Bedeutung des S am Ende der Zahl der Gladiatoren: die gleiche Sigla kommt in den Notizen zum Jahre 108 (C. XIV, 4539 und C. XIV, 4546) vor. Da an ein halbes Paar Gladiatoren nicht gedacht werden kann, hatte Dessau, dem sich Wickert (Monatsberichte p. 54) anschloss, an *gladiatores suppositicii* (C. IV, 1179 = D. 5143) gedacht. Carcopino p. 375 schlug *solutis* vor, Calza bezweifelt dies ebenso wie die Auflösung *s(olvit)*. Man wird Aufklärung nur von weiteren Funden erhoffen können. S. auch S. 372.

(Z. 14) III id. Nov. (15) [I]mp. Traianus naumachiam
suam dedicavit (16) qua die(bus) VI
p(aria) CXXVII S et consumm(avit) VIII
k. Dec.

Für die Naumachia Traiani war bisher das einzige Zeugnis aus dem Altertum ein Kontorniat, welchen Eckhel DN. VI, 464 freilich für verdächtig erklärt hatte. Dass sie mit dem im vatikanischen Gebiete, neben dem Mausoleum des Hadrian gelegenen Gebäude identisch war, habe ich Dissertazioni dell'Accademia Pontificia II, 8 (1903) p. 353—388 dargelegt. Der von M. Marchetti (Bull. comunale 1914, 394) erhobene Einwand, dass eine Versorgung des Baues mit Wasser unmöglich gewesen sei, besteht nicht: wir sehen jetzt, dass sie von der Aqua Traiana gespeist wurde. Die Gladiatorenkämpfe mögen bei der Naumachie, auf dem Gaianum, stattgefunden haben. —

Von den vierzehn Kalendertagen zwischen dem 11. und 24. November sind die ersten sieben (11—17) durch die ludi plebei in Anspruch genommen. — Die Ziffer der Gladiatoren ist auch hier von der Sigla S begleitet: man möchte hier ein zu *consummarit* korrelates Verbum vermuten.

Für die Jahre 110 und 111 sind weder Ereignisse der äusseren Politik, noch Kulturtaten in Rom und Italien verzeichnet. Aus anderen Quellen erfahren wir, dass Trajan für das italische Strassennetz (Via Traiana), für die italischen Häfen, für die Austrocknung der pontinischen Sümpfe Sorge getragen hat, jedoch hat der Redaktor der ostiensischen Fasten von allen diesen keine Notiz genommen. Ein erheblicher Teil der beiden Jahre mag auch von den grossen städtischen Bauten in Anspruch genommen worden sein, deren Vollendung in den Jahren 112 und 113 verzeichnet wird.

112.

(Z. 33) . . . Ia.]nuar. Imp. Traianus forum suum et
(34) [basi]licam Ulpiam dedicavit.

Das Jahr der Vollendung der Basilika war aus der in drei Exemplaren erhaltenen Inschrift C. VI, 959 zu erschliessen; wir lernen hinzu, dass das Datum der Einweihung zwischen dem 1. und 13. Januar lag.

(Z. 34) III k. Febr. Imp. (35) [Trai]anus ludos com-
misit theatris tribus, (36) [dieb]us XV,
in [iis?] missilia triduo.

Welche drei Theater gemeint sind, bleibt unsicher. Der Ausdruck *theatra tria* findet sich auch in den Acta ludorum saecularium. Bei den Spielen des Augustus sind es das Theater des Pompeius, das des Marcellus und ein *theatrum ligneum in campo secundum Tiberim*, bei denen des Severus *theatrum ligneum, Odium* und *theatrum Pompei* (vgl. Rhein. Museum 1932 p. 374). Dass das Theatrum Balbi bei keiner der beiden Feiern erscheint, ist bemerkenswert. Das Pompeiustheater ist bei der Feier unter Trajan wahrscheinlich benutzt; über die beiden anderen Vermutungen aufzustellen, ist müssig. — Über *missilia* vgl. Friedländer Sittengeschichte II⁸ p. 317 und bei Marquardt Staatsverwaltung III p. 496; Dessau zu Inscr. sel. 2933. 5074. 5075.

(Z. 36) et k. Martis (Z. 37) cir]censes [missu]s XXX,
qua die senatui et equestri (37) [ordi]ni
[. . . . de]dit.

Calzas Ergänzung *circenses diebus XXX* ist unannehmbar: Zirkusspiele, die einen ganzen Monat dauern, sind unerhört, auch ist die Bemessung nach *missus* bei Zirkusspielen üblich. Ungewöhnlich gross ist schon die Zahl von 30 *missus* für einen Tag; noch im Kalender des Filocalus (354) ist die Normalzahl 24, die nur an wenigen Tagen aus besonderen Gründen auf 30, 36 und 48 gesteigert wird. Über öffentliche Speisungen und Prunkmahle vgl. Friedländer Sittengeschichte II⁸ p. 316 und bei Marquardt Staatsverwaltung III p. 495.

(Z. 39) VII k. Iulias Imp. Traianus (40) . . . am edere coepit.

Die Notiz ist offenbar korrelat zu Z. 43. 44, es handelt sich also um eine Veranstaltung mit Gladiatoren. Dadurch wird Calzas Ergänzung *naumachiam* unmöglich; auch Carcopinos (p. 377) *monomachiam* befriedigt nicht. Am Anfang der Zeile fehlen 10 Buchstaben, von denen noch einige durch den Schluss des Kaisernamens eingenommen sein konnten; die wahrscheinlichste Ergänzung ist mir demnach *sportulam*. S. u. zu Z. 53.

(Z. 39) IIII k. Septembr. (40) [Marciana Augu]sta excessit divaque cognominata.

(Z. 41) [eodem die] Matidia Augusta cognominata. III (42) [k. Septembr. Mar]ciana Augusta funere censorio (43) [elata est].

Das Datum des Todes und des Begräbnisses der Marciana, ebenso das der Erhebung der Matidia zur Augusta waren bisher unbekannt. Wir wussten nur aus der Inschrift des Bogens von Ancona (CIL. IX, 5982; cf. Prosopogr. III p. 466 n. 584), dass Marciana vor 115 gestorben war. Auch wurde auf Grund der Inschriften CIGr. 2572. 2577 angenommen, dass Matidia den Titel Augusta bereits vor 107 erhalten habe, was sich jetzt als irrig erweist (Prosopogr. II p. 354 n. 277). Der Ausdruck *censorium funus* war bisher nur aus Tacitus (ann. IV, 15 für Lucilius Longus, VI, 27 für Aelius Lamia, XIII, 2 für Kaiser Claudius, hist. IV, 47 für Flavius Sabinus) und die Kaiserbiographien (vita Pertinacis 15, 1, vita Severi 7, 8, beide für Pertinax) bekannt. Zur Sache vgl. Mommsen St.R. I p. 441. Ein wesentlicher Teil der Veranstaltung war die Tragung eines mit der Purpurtoga bekleideten Wachsbildes des Verstorbenen (*funus imaginarium*, vita Pertinacis a. a. O.).

(Z. 43) Imp. Traianus reliqua paria (44)
 ae edere coepit: qui dies vindemi
 (45) [alis.

An einem Tag, welcher nach dem 30. August liegen muss, hat der Kaiser begonnen, den Rest der am 24. Juni angefangenen Gladiatorenspiele (Z. 38. 39) feiern zu lassen. Mit den auf den 19. August fallenden Vinalia rustica kann der Anfangstag nichts zu tun haben: der Ausdruck *dies vindemialis* scheint neu und verdient eine kurze Erörterung. Er steht ohne Zweifel in Beziehung zu den *vindemiales feriae*, den Gerichtsferien, welche im vierten Jahrhundert vom 23. August bis zum 15. Oktober dauerten (Cod. Theodos II, 8, 19, Interpretation zu einer Verfügung vom Jahre 389: *a X autem kal. Sept. usque ad in idus Octobr. vindemiales feriae conceduntur*). Augustinus erzählt, dass er, um Aufsehen zu vermeiden, seinen Advokatenberuf nicht kurz vor den Gerichtsferien aufgegeben habe (Confess. IX, 2: *iactantiae simile videbatur non opperire tam proximum feriarum tempus . . . quam vicinum vindemialium diem praevenire voluisse*), sondern erst nach denselben (Confess. IX, 5: *renuntiavi peractis vindemialibus*). Hier bezeichnet *vindemialium dies* den Anfang der Ferien. Will man annehmen, dass die Weinlese- und Gerichtsferien unter Trajan etwas kürzer gewesen seien als in der Spätzeit, so könnte man am Anfang der Zeile 43 ergänzen *elata. pr. k. Sept. [Imp. Andere Stellen wie Minucius Felix Octavius 2, 3 und Paulus Dig. II, 12 erwähnen die *feriae ad vindemiam*, ohne über Dauer und Zeitlage Angaben zu machen. Unannehmbar ist Carcopinos Vorschlag (p. 371), die Worte *qui dies vindemiae* zum folgenden zu ziehen. — Zur Ergänzung von Z. 45 s. u. zu Z. 53.*

Es folgen die Ereignisse des Jahres 113.

(Z. 53) M]aias consummata sportula III (54)
 p(ar). MCCII.

Verständlich ist der Anfang: an einem zwischen dem 14. April und dem 12. Mai liegenden Tage ist die *sportula* beendet worden. Calza verweist mit Recht auf Sueton Claudius 21: *munus exhibuit iustum atque legitimum in Septis, ibidemque extra ordinem ordinarium et breve dierum paucorum, quodque appellare coepit sportulam*. Die Sportula des Trajan scheint allerdings beträchtlichen Umfang gehabt zu haben: sie wurde im Juni 112 begonnen, nach der Hoftrauer im

August fortgesetzt und im April oder Mai 113 beendet; in diesen drei Spielperioden traten insgesamt 1202 Paare Gladiatoren auf: eine Ziffer, die nicht *esigua rispetto alle altre* ist, sondern mit Ausnahme des Monstreschauspiels von 108/109 alle übrigen weit übertrifft. Am Schlusse des Satzes möchte ich ergänzen (*tribus*] *lusionibus*,] *p(aribus)* *MCCII*. Ein Datum III id. Maias, wie es Calza vorschlägt, ist wenig glaublich, da III id. Maias folgt.

(Z. 54) III id. Maias Imp. Traianus (55) [templum
Ven]eris in foro Caesaris et (56)
[columna]m in foro suo dedicavit.

Dass der Tempel der Venus Genetrix auf dem Caesarforum einen Umbau im Anfange des 2. Jahrhunderts erfahren habe, liess sich aus den architektonischen Zeichnungen des 16. Jahrhunderts entnehmen: von den damals ausgegrabenen Stücken der Dekoration ist wenigstens ein charakteristisches noch erhalten (s. meinen Aufsatz: Zur Architektur des Caesarforums, in: *Strena Helbigiana*, 1899, S. 139—142). Wir erhalten jetzt dafür die urkundliche Bestätigung und lernen, dass Trajan der Bauherr war.

Das Dedikationsjahr der Trajanssäule stand durch die Inschrift (C. VI, 960) immer fest, der Tag wird jetzt bekannt.

Am Ende der Zeile ist nur das Datum *pr. id(us) Mai(as)* erhalten, der zugehörige, auf der nächsten Tafel stehende Text verloren.

Anhangsweise ist noch das Fragment C. XIV, 4546 kurz zu besprechen. Wie der in der rechten unteren Ecke erhaltene Ordnungsbuchstabe G zeigt, gehörte dasselbe zu der gleichen Reihe wie die neue Tafel, und es fehlte zwischen beiden eine Tafel ganz, eine zweite zum grössten Teile. Wenn jede Tafel annähernd vier Jahre enthielt, so muss das Fragment in die Zeit nach Trajans Tode (August 117) fallen.

Zur Erläuterung haben Wickert Sitzungsberichte der Berliner Akademie 1928 p. 54 f.) und Dessau (zu CIL. XIV. a. a. O.) manches beigetragen, eine Zeichnung des Textes hat Calza *Notizie degli scavi* 1927 p. 392 gegeben.

(Z. 1) Hadria]nus Aug. mu[nus dedit (2)
gladi]ator p[p. . . .]II.

Wickert ergänzt zweifelnd *munere dedit gladiatores . . . II* wogegen spricht, dass bei Gladiatoren die Angabe nach Paaren das regelmässige ist. Ich glaube, dass der kleine Rest nach ATOR von einem P, nicht einem E herrührt, die II Rest von DII, CII oder einer ähnlichen Ziffer ist.

Dass in dem ganzen Fragment die Zahl der Fechter wie der wilden Tiere recht bedeutend ist, auch der Kaiser selbst als Spielgeber genannt wird, scheint darauf hinzudeuten, dass er persönlich bei den Spielen anwesend war. Da Hadrian im Jahre 122 die grosse Reise durch das Reich antrat, welche ihn bis Ende 126 von der Hauptstadt fern hielt (Dürr, Die Reisen des Kaisers Hadrian p. 24 f. 59), so müsste die Notiz vor dieses Jahr fallen; und da er im April 119 noch nicht in Rom war (Dürr a. a. O.), so bleiben als einzig mögliche Jahre 120 oder 121 übrig.

(Z. 2) XIII k. Maias composit . . . (3) . . . nibus et munere dier(um) XXXVIII gladiator[um paria (4) . . .] XXVIII; bestiae confectae numero ICCXLVI.

Es handelt sich um ein am 18. April beginnendes, 37 tägiges Spiel, bei dem 2246 wilde Tiere gehetzt und getötet wurden. Von der Zahl der Gladiatoren ist nur die Endziffer 28 erhalten, Z. 2 zu Ende ist wohl zu ergänzen *composita sunt*, nämlich *gladiatorium paria*, Z. 3 zu Anfang vielleicht *lusio*]nibus.

Der Ausdruck *lusio* war inschriftlich bisher nur einmal zu belegen. In der Inschrift von Corduba (Ende des zweiten oder Anfang des dritten Jahrhunderts) Eph. epigr. III p. 37 = CIL. II S. 5523 heisst es: *edito ob honorem flaminatus munere gladiatorio et duabus lusionibus*. Friedländer SG. II 8 S. 419 verneinte, dass *lusiones* hier amphitheatralische Spiele sein könnten, während er zugab, dass die Stelle des Varro bei Nonius s. v. *lusus vel lusio: ab huiusmodi lusionibus radices crudelitas agere solet* doch vielleicht auf Gladiatorenspiele bezogen werden könne. Die neue Inschrift zeigt, dass *lusio* ein technischer Ausdruck für Gladiatorenspiele ist: die *lusiones* bezeichnen entweder Abteilungen der *munera* oder Zusatzspiele, neben den pflichtmässigen.

VII k. Iunias (5) . . . r lusionem muneris Veneri edere coepit; pugnat(um est) (6) [diebus . . .] II.

Mit dem 26. Mai beginnt eine neue Periode von Spielen, welche zu Ehren der Venus abgehalten wurden. Ende von Z. 4 und Anfang von Z. 5 könnte der Name des Spielplatzes gestanden haben, *Imp. Had[pr.]* ist sehr unwahrscheinlich, aber auch *pr* für *primam* (*lusionem*), was Wickert vorschlägt, befriedigt wenig.

pr. non. Iun. lusionem secundam edere coepit;
 pugna(tum est) [dieb . . .] (7) III gladiator(um)
 p(aria) CLXXXV, bestiae confectae n(umero)
 CCCCXXXIII.

Die zweite Spielperiode scheint sich an die erste unmittelbar oder mit geringer Unterbrechung angeschlossen zu haben: die Zahl der Gladiatoren und der Tiere ist bedeutend genug, um anzunehmen, dass sie sich auf beide *lusiones* beziehe.

Schliesslich mag eine Übersicht der ausserordentlichen Spiele aus der zweiten Hälfte der Regierungszeit Trajans, wie wir sie hauptsächlich aus den Fasten von Ostia gewinnen, gegeben werden.

107 Spiel von . . . Tagen mit 664 Gladiatoren.

Spiel von 12 Tagen mit . . . Gladiatoren. C. XIV, 4539.

Vielleicht gehörten beide zu den grossen Spielen zur Feier des dacischen Triumphes, bei welchen nach Dio 68, 15 in 123 Tagen 10000 Gladiatoren, 11000 wilde Tiere auftraten. S. o. S. 370.

108 Spiele von 13 Tagen, Ende 30. März 700 Gladiatoren, neue
 Inschr. Z. 1. 2

109 Spiele von 117 Tagen, Ende 1. Nov. 9882 Gladiatoren,
 ebenda Z. 12—14

Spiel von 6 Tagen, Ende 23. Nov. 254 Gladiatoren
 ebenda Z. 16

113 Spiele im April und Mai 2404 Gladiatoren
 ebenda Z. 53. 54

Damit vergleiche man, was Augustus RG. c. XXII (p. 90 ed. Mommsen) sagt: *Ter munus gladiatorium dedi meo nomine et quinqu(versus) filiorum me(orum) aut n[e]potum nomine; quibus muneribus depugnaverunt hominu[m] civ[is] decem milia.* Demnach ist die Zahl von Fechtern, welche Augustus in seinen 41 Regierungsjahren dem römischen Volke gezeigt

hat, von Trajan übertroffen worden sowohl im Jahre 107, wie im Jahre 109.

III. Zur Lokalgeschichte von Ostia.

An letzter Stelle sind in jedem Jahre die Namen der leitenden Magistrate von Ostia aufgezeichnet; einmal ist auch eine Notiz zur Baugeschichte hinzugefügt.

(Z. 4) II vir(i) A. Manlius Augustalis.
C. Iulius Proculus.

Der erste ist sonst unbekannt. Den zweiten möchte Calza identifizieren mit dem Consul suffectus von 109, was bei der Häufigkeit des Namens unwahrscheinlich ist. S. o. S. 365.

(Z. 17) 109 M. Valerius Euphemiatus.
C. Valerius Iustus.

Der erste ist sonst unbekannt. Der zweite erscheint wieder im Jahre 111.

(Z. 22) 110 II] vir(i) P. Naevius Severus.
D. Nonius Pompilianus.

Beide sind sonst nicht bekannt.

(Z. 26. 27) 111 C. Nasennius Marcellus III
p(otestate) c(ensoria).
Valerius Iustus II.

Aus den Inschriften C. XIV, 245 und 4148 wussten wir, dass die Jahre 91 und 166 Zensusjahre für Ostia waren: das Jahr 111 reiht sich einem solchen fünfjährigen Zyklus ein. Zu Anfang der Zeile 26 stand vielleicht die Amtsbezeichnung *II viri q(uinquennales)*.

Die Gens Nasennia gehört zu den bedeutenden Munizipalfamilien von Ostia (s. CIL. XIV Index p. 519. 779; Carcopino p. 365). Mit unserem C. Nasennius Marcellus identisch ist der C. Nasennius Marcellus senior, welcher in den Inschriften C. XIV, 171 und 4457 erscheint. Er heisst in der ersten Inschrift II vir III und patronus coloniae. Ein jüngerer C. Nasennius Marcellus war II vir quinquennalis i. J. 166 (C. XIV, 4148), curator operum publicorum i. J. 184 (C. XIV p. 481 zu n. 172), patronus coloniae i. J. 189 (C. XIV, 460). In die Zeit des Septimius Severus gehört der pontifex Volcani C. Nasennius Marcellus C. XIV, 47.

Valerius Iustus ist identisch mit dem zweiten Duumvir des Jahres 109.

- (Z. 47) 112 Lo]ngus Grattianus Caninianus.
 (48) adius Probianus.

Beide sind sonst unbekannt. Das Gentilicium des zweiten ergänzt Calza zu Aradius; da aber dies kaum vor dem vierten Jahrhundert in die römische Nomenklatur eindringt, möchte ich Fadius vorziehen, was auch sonst in Ostia vorkommt.

Zum gleichen Jahre 112 wird die einzige Notiz zur Baugeschichte von Ostia gegeben:

- (Z. 45) XI k. Sept. aedis Volcani vetustate corrupta
 (46) exor]nato opere dedicata est.

Der Dedikationstag geht dem Feste der Volkanalien (23. August) voraus. Carcopino (p. 371) will die der Dedikation vorangehenden Worte (Z. 44 Ende) *qui dies vindemi* damit verbinden, was mir unmöglich scheint (s. o.). Z. 46 schlägt Calza vor *ornato opere*, Carcopino *marmoribus ornato opere*, was beides nicht ganz befriedigt: man erwartet einen Ausdruck, der auf die erhöhte Pracht des Neubaus hinweist. Den Namen 'tempio di Vulcano' hat man bisher zwei in der Nähe des Forums gelegenen Heiligtümern beigelegt, dem grossen, welches jetzt mit höherer Wahrscheinlichkeit als Capitolium bezeichnet wird, und dem Tempel der Roma und des Augustus (Calza p. 205): bei beiden lässt der Bauzustand nichts von einer Erneuerung unter Trajan erkennen. Der Tempel des Vulkan ist das einzige Gebäude von Ostia, welches in den Fasten erwähnt wird (C. XIV, 4533. 4534. 4542).

Das neue Fragment giebt schliesslich Anlass, auf zwei schon früher behandelte Fragen allgemeiner Art zurückzukommen. Sind die Fasten alljährlich eingeschrieben, oder ist die Eintragung in längeren Zeitabschnitten erfolgt? Die Frage war schon früher in letzterem Sinne entschieden worden, und die neue Tafel bestätigt diese Annahme vollauf: die fünf Jahre 108 bis 113 sind so gleichmässig eingetragen, dass man sie für das Werk eines und desselben Schreibers halten muss. Auch sieht man, dass der Anfang einer Eintragung von der Teilung in Tafeln nicht abhängig gemacht wurde: die neue Tafel beginnt mitten im Jahre 108 und mitten im Satze. — Eine zweite öfters behandelte Frage, von wem die Redaktion der Fasten besorgt wurde, wird der Entscheidung nicht näher gebracht. Calza p. 205 kehrt zu der früher (Bull.

comunale 1921 p. 148 ff.) ausgesprochenen Ansicht zurück, dass der 'pontifex Volcani' von Ostia der Redaktor gewesen sei. Ich hatte (Berliner philol. Wochenschrift XL. 1920 p. 310 f.), dagegen eingewandt, dass die Stilisierung der Notizen (damals waren die Jahre 36 bis 38 der grösste zusammenhängende Komplex) zu nachlässig scheine, als dass man die erste geistliche Autorität der Hafenstadt von Rom dafür verantwortlich machen möchte, und hatte vermutet, dass sie für das Detachement der städtischen Feuerwehr, der vigiles, ausgearbeitet seien. Nach dem Bekanntwerden zahlreicher neuer Fragmente will ich diese Vermutung nicht aufrecht erhalten, doch dürfte sich eine positive Beantwortung erst mit Hilfe weiterer Funde geben lassen. Und solche Funde können wir bei der eifrigen und sachkundigen Fortsetzung der Ausgrabungen von Ostia vielleicht in nicht ferner Zeit erhoffen.

Florenz.

Ch. Hülsen.